

BERICHTSVORLAGE DER VERWALTUNG NR.: 086/2024

Bezeichnung des Tagesordnungspunkts		
Interkommunale Zusammenarbeit - aktuelle Aus- und Einblicke		
Datum 24.05.24	Geschäftszeichen	Beigef. Anlagen im Einzelnen (mit Seitenzahl) Bestehende Kooperationen der Stadt Schwelm (2 Seiten)
Federführender Fachbereich: Geschäftsbereichsleitung I		Beteiligte Fachbereiche: FB 110, G II, GIII
Beratungsgremien	Beratungstermine	Zuständigkeit
Hauptausschuss	06.06.2024	zur Kenntnisnahme

Sachverhalt:

Nachfolgender aktueller Sachstand soll Aus- und Einblicke zu interkommunalen Kooperationen mit anderen Städten und Kreisen geben.

In der beigefügten Anlage 1 sind die bereits vielfältigen und gelebten Kooperationen nach Fachbereichen gelistet. Hier bleibt die Stadt Schwelm jedoch nicht stehen, da die Handlungsfähigkeit der Kommunen in Nordrhein-Westfalen (NRW) insgesamt, aber auch der Städte im EN-Südkreis stark gefährdet ist.

In den vergangenen Dekaden und zurzeit wieder brandaktuell, lag die Hauptursache in der nicht ausreichenden finanziellen Ausstattung der Kommunen. Erschwerend kommt seit einigen Jahren der Mangel an Fachkräften bei gleichzeitig stetig zunehmender Aufgabenfülle hinzu.

Rund 10 % der Stellen können mangels geeigneter oder interessierter Interessenten nicht besetzt werden. Dies führt zu Einschränkungen im Angebot der Kommunen, zu längeren Wartezeiten und zu vorübergehenden Schließungen von Teilen der Verwaltungen.

Das vorhandene Personal, das den Fachkräftemangel bislang so gut es geht kompensiert, kommt zunehmend an die Grenzen der Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit.

Interkommunale Kooperation kann mit Unterstützung der Digitalisierung ein Ausweg aus der sich zuspitzenden Situation darstellen. Dies setzt die Bereitschaft voraus, interkommunale Zusammenarbeit neu zu denken.

Der Prozess muss strukturiert und strategisch angegangen werden, wobei auch kurzfristig entstehende Optionen intensiv zu prüfen sind.

Die Stadt Schwelm richtet bekanntlich ihre Ablauf- und Aufbauorganisation dahingehend aus, dass soweit wie möglich eine Trennung von Front- und Backend verfolgt wird. So soll das Front-Office des ServiceCentersSchwelm als zentrale Serviceanlaufstelle Aufgaben mit direktem Bürgerkontakt bündeln. Damit stehen Aufgaben des Backends u. a. für Projekte im Rahmen einer Interkommunalen Kooperation ohne direkte Auswirkungen für den Bürgerservice zur Verfügung.

Mit den Städten Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg und Sprockhövel wurden zuletzt im Jahr 2023 gemeinsame Gespräche geführt.

Seitens der Stadt Schwelm wird die Idee verfolgt, dass die teilnehmenden Städte ein interkommunales Projektteam zusammenstellen. Grundlage der Arbeit sollte eine Opt-out Liste der Dienstleistungen sein, die nicht für interkommunale Kooperationen geeignet sind. Alle übrigen Dienstleistungen sollten grundsätzlich für weitere Untersuchungen zur Verfügung stehen.

Bei allen Überlegungen sollen die Chancen der Digitalisierung genutzt werden. Dafür sollen auch Fördermittel des Landes NRW genutzt werden.

Beinahe für jedes, wenn nicht sogar in jedem Aufgabengebiet wurden neben den bereits gelebten Kooperationen weitere Potentiale für eine gemeinsame Zusammenarbeit durch die Schwelmer Verwaltung eruiert:

- Finanzen
- Personal
- Arbeitsschutz
- IT
- Grundstücksangelegenheiten
- Bauordnung
- Beschaffung, Vergabestelle
- Rechtsamt
- Ordnung
- Feuerwehr/Rettungsdienst
- Jugendamt
- Sozialamt
- Schulverwaltung
- Sport
- Kultur
- Zentrale Dienste
- Rechnungsprüfung
- Kommunalstatistik

Neben den gewünschten positiven Effekten wie z.B. die Reduzierung von Personalkosten und das Heben von Synergieeffekten gibt es wesentliche Faktoren, die die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit beeinflussen. Dies sind mangelnde personelle Ressourcen, rechtssichere Regelung der Vereinbarungen, Klärung von Entscheidungskompetenzen, unterschiedliche Zielvorstellungen, zu hohe Erwartungshaltungen von extern, Entscheidungsvorbehalte der Stadträte, komplexe Beantragung und Bewirtschaftung von Fördermitteln, hohes administratives Anfangsinvestment, schwer oder gar nicht messbare Kosten und Nutzen u.s.w.

Auf der Suche nach passenden Kooperationspartner wurden auch bereits Gespräche mit den Städten Hemer, Bochum und Wuppertal geführt und werden fortgesetzt.

Nicht außen vorlassen darf man zudem, dass Kooperationen keine Garantien für ein dauerhaftes oder gutes Gelingen sind. Stellen sich Erfolge und Ergebnisse nicht wie erhofft ein oder werden von den Partnern unterschiedlich bewertet, sollten auch Beendigungen in Betracht gezogen werden dürfen.

Finanzielle Auswirkungen:

Produkt Nr. Bezeichnung

Aufwand	Ertrag	Einmalig	Wiederkehrend	Investiv	Konsumtiv	Bedarf i. Haushaltsjahr	Folgekosten
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Im Etat enthalten: ja

nein

Deckungsvorschlag:

Auswirkungen auf das Klima:

neutrale Auswirkungen

positive Auswirkungen

negative Auswirkungen

Begründung:

Durch gemeinsam koordinierte Aufgaben, anstatt der parallelen Durchführung in allen Kommunen, können Umweltauswirkungen effektiver minimiert werden (Reduzierung von Büroflächen/Hardware/Software/ Emissionen durch Strom, Kraftstoffe, u.U. positive En usw.).

Der Bürgermeister
gez. Langhard